

PRESSEMITTEILUNG

Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee gegründet Zusammenarbeit von Umweltverbänden und Nord Stream mit Beteiligung des Landes Mecklenburg-Vorpommern soll Schutz des Ökosystems Ostsee verbessern

Zug, 31. März 2011. Der Schutz des sensiblen Ökosystems Ostsee wird ausgebaut: Ab heute werden die Umweltverbände WWF, BUND und NABU gemeinsam mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Nord Stream AG in der „Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee“ eng zusammenarbeiten. „Uns allen liegt die Verbesserung des Schutzes des Ökosystems Ostsee am Herzen. Mit der Stiftung haben wir nun eine Organisation, die mit den notwendigen Mitteln und Möglichkeiten ausgestattet ist, um Umwelt- und Naturschutz im deutschen Ostseeraum sicherzustellen“, so Dirk von Ameln, Permitting Director der Nord Stream AG.

Die Stiftung mit Sitz in Greifswald wird ausschließlich die Förderung des Umwelt- und Naturschutzes im deutschen Ostseeraum zum Ziel haben. Dabei steht vor allem die finanzielle Förderung oder Durchführung von Natur- bzw. Umweltschutzmaßnahmen und -projekten im Vordergrund, die unter anderem die ökologische Stabilität oder die Regenerationsfähigkeit der Meeresumwelt verbessern und zur Verringerung oder zum Abbau von eutrophierenden¹ Einträgen oder Schadstoffen beitragen. Darüber hinaus sollen Lebensräume und Schutzgebiete für seltene oder geschützte Arten geschaffen oder verbessert werden.

Die Nord Stream AG bringt ein Stiftungskapital von 10 Millionen Euro ein. Davon stehen 5 Millionen Euro als zweckgebundene Mittel für die Umsetzung von Maßnahmen gemäß Stiftungszweck zur Verfügung. Die anderen 5 Millionen Euro bilden das notwendige Grundkapital der Stiftung.

Den Vorstandsvorsitz übernimmt Jochen Lamp vom WWF Deutschland. Erste Stellvertreterin ist Corinna Cwielag vom BUND Mecklenburg-Vorpommern. Dirk von Ameln von der Nord Stream AG übernimmt die Funktion des Kuratoriumspräsidenten. Die Arbeit in den Führungsgremien der Stiftung ist ehrenamtlich.

Die Gründung der Stiftung ist ein Ergebnis der Vereinbarung zwischen der Nord Stream AG und den Umweltverbänden BUND Mecklenburg-Vorpommern und WWF Deutschland, die im Frühjahr 2010 im Zusammenhang mit dem Bau der Pipeline geschlossen wurde. Dieser

¹ Im engeren Sinne wird unter Eutrophierung die vom Menschen verursachte Erhöhung des Nährstoffangebots, besonders von Nitrat und Phosphat, in Gewässern verstanden.

Schritt erfolgte, nachdem zuvor keine weiteren konkreten Maßnahmen für den Naturschutz identifiziert werden konnten, die Nord Stream auf freiwilliger Basis hätte durchführen können. Insgesamt ist die Gründung der Stiftung eine logische und konsequente Ergänzung der Umweltaktivitäten von Nord Stream, die rund um den Bau und Betrieb der Pipeline im deutschen Trassenabschnitt umgesetzt worden sind.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek,

Communications Director, Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert,

Kommunikationsbeauftragter Deutschland, Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2008 circa 320 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf rund 500 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann zwischen 160 und 200 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2010). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Pipeline. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.